

Neujahrsempfang des Deutschen Frauenring 2009

Berlin, 13. Februar 2009

Für viele Menschen ist Freitag der 13. ein Tag, an dem sie lieber nichts planen. Doch wenn der Deutsche Frauenring zum Neujahrsempfang in die Bundesgeschäftsstelle in Berlin einlädt, scheint aller Aberglaube vergessen. In entspannter, fröhlicher Atmosphäre stießen 50 Frauen aus dem Verband und ihre Gäste aus Politik und befreundeten Verbänden auf eine gute Zusammenarbeit an.

Wir begrüßten u.a. Marlies Brouwers, Präsidentin des Deutschen Frauenrates, Barbara Hackenschmidt, Mitglied des Landtages Brandenburg und stellvertretende ASF-Bundesvorsitzende, Christiane Rabe, Gleichstellungsbeauftragte von Berlin Charlottenburg -Wilmerdorf, Heide Schütz, Vorsitzende des Frauennetzwerks für Frieden e.V., Marion Böker, Delegationsleiterin der CEDAW-Allianz bei den Vereinten Nationen in Genf und die ehemaligen Präsidentinnen des DFR Gertrud Wartenberg und Eva Schneider-Borgmann. Sie alle übermittelten die besten Wünsche. Einige Gäste ergriffen spontan das Wort und luden zur weiteren Vernetzung ein.

In ihrer Rede stellte Präsidiumsmitglied Karin Burgemeister Erfolge der inhaltlichen Arbeit des DFR auf nationaler und internationaler Ebene dar. Erwähnt wurden u.a. Resolutionen zu Themen wie Schließung aller Mädchenschulen im Swat-Distrikt Pakistans durch die Taliban, Weibliche Genitalverstümmelung (FGM), die u.a. von der UN-Frauenrechtskonvention (CEDAW) als gewalttätige Handlung geächtet wird, Aufnahme eines eigenständigen Anklagepunktes Vergewaltigung und andere Formen sexualisierter Gewalt in die Anklageschrift des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien gegen Radovan Karadzic, Einführung einer „Service-Gebühr“ durch die Deutsche Bahn. Weiterhin erzielte der DFR mit dem bundesweiten Seminar über Generationengerechtigkeit im vergangenen November und der Mitarbeit am CEDAW-Alternativbericht der Allianz deutscher Frauenorganisationen große Aufmerksamkeit.

Unser Neujahrsempfang förderte den aktiven Gedankenaustausch zwischen Frauen, die ein gemeinsames Interesse haben, die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft weiter voran zu treiben.